

Warum Ihre Hilfe wichtig ist

Äthiopien ist mit seinen 103,7 Mio. Einwohnern eines der ärmsten Länder der Welt und auch 2022 mit massiven Problemen konfrontiert. Neben Dürre und Überflutungen ist die politische Lage durch interne Konflikte, Kriege und Binnenflüchtlinge aus den Nachbarländern instabil, unser Projektort HAWASSA ist nach wie vor vergleichsweise ruhig. Die Vereinten Nationen, in 3 Schlagzeilen: „Ethiopia: Peace agreement between Government and Tigray ‘a critical first step’: Guterres” “Northern Ethiopia facing devastating spike in preventable disease” “Tigray conflict is a health crisis for 6 million people, and ‘the world is not paying attention’: Tedros” (October/November 2022)

Der Friedensschluss zwischen Tigray und der äthiopischen Regierung steht auf wackligen Füßen: 2 Kriegsparteien (Amharische Milizen und Eritrea) waren nicht beteiligt. Es gibt Hoffnung auf Besserung, aber keine Gewissheit. Die äthiopische Regierung öffnet die Schleusen für internationale Hilfsgelder. Das Land selbst ist zu arm, um das angerichtete Leid beseitigen zu können.

In ganz Äthiopien gibt es eine unvorstellbare Zahl von Hungernden, vor allem Mütter mit Kindern, fernab der täglichen Berichterstattung in den deutschen Medien. EDGET hilft an einem Standort der als sicher beschrieben wird. Neben dem Stipendienprojekt helfen wir den Müttern dieser Stipendiatinnen und Menschen in Einzelprojekten, wie z.B. Imkerinnen. Wir können mit nur 15 € pro Mädchen dafür sorgen, dass einige Mädchen nicht früh verheiratet werden und weiter zur Schule gehen können. Auch im Jahr 2022 haben wieder langjährig geförderte Mädchen mit der Schule bzw. auch mit der Universität abgeschlossen. DANKE an alle, die hier mithelfen.



200 Familien erhielten Nahrungsmittelhilfe, Weizen und Öl

Wofür wir uns einsetzen (2022)

Die entwicklungspolitischen Aktivitäten konzentrierten sich auf die Förderung von Erziehung, Bildung und Ausbildung für Kinder und Jugendliche (Vereinszweck), auch in deren Umfeld:

- **Äthiopien:** Das Kinderhaus für Straßenkinder wurde Ende des Jahres geschlossen, alle Kinder, die noch eine Förderung benötigen, werden weiter unterstützt. Individuelle Hilfsprogramme wurden von den Sozialarbeiterinnen entwickelt, d.h. je nach Bedarf wird ein Mietzuschuss oder auch zusätzlich eine Lebensmittelhilfe gezahlt. Schulgebühren werden weitergezahlt, die Supervision beim Schulbesuch wird fortgesetzt usw. Das Programm läuft noch bis voraussichtlich 2025 weiter. Das Programm startete 2012 und wird mit begleitenden Maßnahmen 2025 auslaufen.
- **Äthiopien:** Fortführung und Erweiterung des erfolgreichen **Projektkonzepts Stipendien für leistungsstarke Mädchen** aus benachteiligten Verhältnissen, Klassen 5 - 12 incl. mehr als 20 Studentinnen an verschiedenen Universitäten. Seit 09/2022 sind 123 Mädchen in der Förderung plus 24 (1 Dropout) Kinder aus dem Umfeld des Kinderhauses, 20 Schuhputzer, insgesamt 167. Die Förderung von 25 Krankenschwesterschülerinnen wurde abgesagt, wegen mangelnder Kooperation des Ausbildungsinstitutes.
- **Äthiopien:** Das Stipendienprogramm wurde ab 01/2022 **nicht** auf insgesamt 200 Kinder/ Jugendliche ausgeweitet. Wir konzentrierten uns aufgrund der Gesamtlage auf 2 Unterstützungsprogramme vor Ort: - 25 Mütter aus dem Stipendienprogramm durchlaufen eine Testphase: Sie erhielten ein Business-Training, eine Lebensmittelgrundausrüstung sowie einen Mikrokredit für einen individuell entwickelten Geschäftsplan (Verkauf von Holzkohle, Früchten, Gewürzen u.ä). - 200 Familien aus dem erweiterten Umfeld erhielten Nahrungsmittelhilfe (Weizen und Öl u.a.). Der Ukraine-Krieg wirkt sich bis nach Äthiopien aus!
- **Äthiopien:** Die kleine Berliner Initiative von deutschen Imkern engagiert sich schon seit Jahren für die Ausbildung von Imkerinnen. Diese sind mittlerweile so weit, dass sie andere junge Imkerinnen ausbilden können. Das ist unser Ansatzpunkt für die Unterstützung mit „Kleinmitteln“, d.h. unter 5.000 €.
- Das **Malawi**-Testprogramm entwickelte sich aus unserer Sicht leider nicht vielversprechend. 2022 förderten wir den Verein Chipunga e.V. nicht mehr aufgrund mangelhaften Reportings und von Informationen, die zwar unsere Spende vor Ort „retteten“, aber wirkliche Hilfe zur Selbsthilfe nicht sichtbar werden ließ. Gesamtevaluation: Negativ. Keine Fortsetzung der Zusammenarbeit.
- **ESWATINI:** Biodiversität, Klimawandel: Auch das südliche Afrika ist betroffen. Da die Versorgung der Gesamtbevölkerung in ESWATINI nicht gesichert ist, kommt uns unser neuer Partner GUBA gerade zur rechten Zeit. Wir engagieren uns beim Training von Jugendlichen in Permakultur. Laufend evaluieren wir, erhielten 2022 2 gute Berichte mit Fotokokumentation und wollen das Projekt auch 2023 fortführen.

1 & 2 ÄTHIOPIEN 1 A 25 Mütter von Stipendiatinnen werden geschult u. erhalten Starthilfe. Testphase 1 B 200 Familien erhalten Nahrungsmittelhilfe 1 C Förderung von jungen Imkerinnen (Train the Trainers Program)		
2 A Lernstipendien f. 118 Mädchen	2 B Lernstipendien f. 18 Schuhputzer	2 C Stipendien u. Unterhalt f. 18 ehemalige Straßenkinder
3 ESWATINI Testphase. Unterstützung von Permakultur-Ausbildung von Jugendl.		

*EDGET beschränkt sich seit diesem Jahr auf seine **Kernaktivitäten**. Verantwortlicher Manager der EDGET-Projekte ist in Äthiopien weiterhin die äthiopienweit anerkannte Nichtregierungsorganisation (NGO) Center of Concern, COC, mit ihrem Executive Director Assefa Getaneh. Die EDGET Projekte werden ausschließlich von EDGET finanziert.*

Aufgrund der unzähligen Konflikte in Äthiopien beschränken wir uns auf den Einsatzort Hawassa. Alternativen werden aufgrund der aktuellen Situation ständig geprüft und (bisher) fast immer wieder verworfen (Stand: 2022).

Transparenz

Wir fühlen uns den allgemeinen Transparenzrichtlinien verpflichtet, die von Transparency Deutschland e.V. vorgegeben sind. Außenstehende sollen wissen, welche Ziele die Organisation anstrebt, woher die Mittel stammen und wie sie verwendet werden. Sollten mit diesem Bericht nicht alle Fragen geklärt sein, beantworten wir gerne Fragen per email oder Telefon. - Die vollständige Satzung wird auf Anfrage verschickt. - Jeder Spender kann sich den Finanzbericht zusenden lassen. - Der Verein ist gemäß erneuertem Freistellungsbescheid vom **05.11.2021** von der Körperschaftssteuer und der Gewerbesteuer befreit (das gilt bis zur nächsten Antragstellung). Der nächste Antrag wird 2024 gestellt.

Kostenbewusstsein von EDGET

Fast untergegangen beim Abfassen des Berichts ist ein wesentlicher Aspekt aus der Sicht der Spenderinnen und Spender: 2022 haben wir einen Rekord aufgestellt in der Minimierung der Verwaltungskosten für alle Projekte: 98,7% sind direkt in die Projektförderung gegangen, nur 1,27 % in die Verwaltung!! ... und diese Kosten wurden von den Mitgliedern zu 100% getragen.



Die letzten beiden Mädchen im Kinderhaus, Betty und Hiwot, bis 31.12.2022

Rückblick - Ausblick

Rückblick Kinderhaus - Eine Ära geht zu Ende

Das Kinderhaus ist zum Jahresende ausgelaufen. Einige unserer Kinder aus dem Jahre 2010 haben bereits zu Ende studiert, einige studieren noch bzw. begannen erst dieses Jahr!

Bei den letzten verbliebenen Kindern mussten wir neu denken: Bethy, Hiwot & Abraham sind die letzten Kinder aus der alten Gruppe, seit Muluken und Biruk endlich vom Vater aufgenommen wurden und Yakob, Robel (studiert), Engeda re-integriert werden konnten. Für Bethy und Hiwot wird jetzt ein anderes Mädchenhaus Unterkunft gewähren, bei Abraham gestaltet es sich noch schwierig, weil wirklich niemand von seiner Familie aufzuspüren ist. Er wird eine Ausbildung (noch unbekannt) machen am Berufsschulzentrum, d.h. geprüft wird gerade, ob er dort eine Schulunterkunft bekommen kann. Diese Kinder werden alle weiter von einer Sozialarbeiterin begleitet. Die Integrationskosten können mit normalen Stipendien nicht gedeckt werden, so dass EDGET bei diesen Kindern noch großzügig zusätzlich finanziell unterstützt. Es gibt für jedes Kind eine individuelle Lösung. Alle Kinder werden Teil des Stipendienprogramms, verfügen aber noch bis zum Beginn eines etwaigen Studiums über Zusatzunterstützung von uns. Während des Studiums gibt es staatliche Hilfen und nur ein Taschengeld von uns. Insgesamt werden noch 25 Kinder aus dem „alten“ Kinderhaus betreut: Wir bezahlen Unterkunft, Verpflegung, Studienplatz, Schulgeld usw. Bis 2025 haben wir dafür noch rd. 10.000 € reserviert, die mit unserer Partnerorganisation in einem Budget festgelegt sind.

Sonstige Aktivitäten

Einstiegsphase in MALAWI - schon beendet

Malawi ist wie Äthiopien ein Schwerpunktland für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit. Das war ein wichtiges Kriterium beim Start unserer Pilotphase in Malawi, da dadurch eine Reihe von sog. Millenniumszielen mit in die Begutachtung eingeflossen sind und Gutachten insgesamt dem Land die Förderwürdigkeit attestiert hatten.

Wir konnten über den Kontakt zum Förderverein CHIPUNGA e.V. im ländlichen Bereich von Mzuzu (300km nördlich von Lilongwe) in eine seit ca. 15 Jahren existierende Struktur integriert werden. Unsere Vorstellungen von „Hilfe zur Selbsthilfe“ sind allerdings andere, das stellte sich schnell heraus.

Chipunga pflegt keinen „direkten Draht zu uns als Sponsor“, Fragen zur Partnerorganisation in Malawi blieben unbeantwortet, der Partner vor Ort war weniger zuverlässig als anfangs gedacht (da erhielten wir einen professionellen Kostenvoranschlag für den Bau der Wasserleitung). Wir stellten das Programm rechtzeitig um auf den Bau eines Kindergartens. Der Partner von Chipunga - so stellte sich später heraus - hatte nicht nur bei Chipunga um Unterstützung gebeten, sondern auch bei einem anderen internationalen Sponsor. Der Versuch einer Doppelförderung also. Wir waren als Geber glücklicherweise nicht betroffen, wissen aber aus langjähriger Erfahrung, wie und wo Gelder verschwinden. MALAWI gehört mit zu den korruptesten Ländern weltweit und kommen bis heute in der Entwicklung des Landes nicht weiter. Unser Partner Chipunga reagierte zwar, scheint aber nicht nah genug an ihren Aktivitäten in Malawi dran zu sein, d.h. kleinschrittige Informationen erhielten wir nicht. Auch hier in Deutschland blieben Fragen unbeantwortet. Schade, dass wir uns von einem Partner trennen müssen, der solide aufgestellt zu sein schien.

Mitgliedschaften in 2 Vereinen beendet

EDGET war 2021 noch Mitglied im Deutsch-Äthiopischen Verein und bei Chipunga e.V. Chipunga (Malawi) wurde oben erläutert. Wir beendeten unsere Zusammenarbeit.

Der Deutsch-Äthiopische Verein ist DIE Institution in Deutschland und DIE Vertretung der äthiopischen Kultur und Äthiopiens in Deutschland. Universitäten und Afrika-Institutionen sind hier Mitglied. Wir alle verließen uns jahrelang auf ungefilterte Informationen aus Äthiopien.

Das wurde mit dem Krieg in Tigray und der Zunahme von ethnischen Konflikten in Äthiopien anders. Migranten aus Äthiopien, die hier studierende Bildungselite an den Universitäten u.a. nutzten den Verein als Plattform für akademische Debatten über die politischen Verhältnisse in Äthiopien. Das ging so weit, dass der Vorstand des Äthiopienvereins den wunderbaren Pressespiegel nicht mehr veröffentlichte, um Streit zu vermeiden! Damit konnte sich niemand mehr ein eigenes Bild über die Lage vor Ort machen. FAKE-News offenbar überall! Die Kämpfe in Äthiopien fanden auch auf akademisch-rhetorischer Ebene in Deutschland statt. Wir wendeten uns mit Grausen ab und traten aus diesem theoretisierenden, bewertenden, aggressiven Debattierclub ab. Schade. Eine Institution in Deutschland, betreffend Äthiopien, ist untergegangen.

Wir spendeten 2022 an

- PRO ASYL (Förderbeitrag 60 €/Jahr)
- Imker für Imker Äthiopien e.V. (Mitgliedsbeitrag 40 €/ Jahr <http://www.imker-fuer-imker.de>)
- Cap Anamur e.V., Spende 500 € für ein Kinderkrankenhaus in der Ukraine
- Deutsch Äthiopischer Verein ... letzter Mitgliedsbeitrag 60 €
- Chipunga e.V. (Malawi) ... letzter Mitgliedsbeitrag 60 €
- Ärztliche Behandlung unseres äthiopischen Direktors in Reinbek / Hamburg

Die Reinbeker Ärzte gaben ihr Bestes: Assefa Getaneh wurde in Deutschland wg. eines DIABETIS mellitus Typ 1 behandelt und langfristig medikamentös eingestellt, um lebensbedrohliche

Spätfolgen dieser Erkrankung zu vermeiden. Die Reise bezahlte er selbst. DANKE an unseren 2. Vorsitzenden, der Assefa auch bei sich aufnahm.

Ausblick 2023: Schwerpunkt Äthiopien - konstant

Gegenwärtig verfügen wir über gute liquide Mittel aufgrund weiterer vorsichtiger Haushaltsführung. Der Krieg in der Ukraine hat allerdings Auswirkungen auf unser Spendenaufkommen! Einzelne Paten haben ihre monatlichen Zuwendungen gekürzt! Grundsätzlich freuen wir uns: Die Paten bleiben uns gewogen und haben in Einzelfällen sogar Patenschaften nach oben aufgerundet oder sogar ein wenig erhöht.

Der Merksatz des Jahres 2021 sei wiederholt:

*Neue Mitteleinsätze werden ständig geprüft. Neue Mittel werden aufgrund der **schwierigen Gemengelage** in Äthiopien nur nach sehr sorgfältiger Prüfung freigegeben. Die Einzelfallprüfungen sind meist negativ, d.h. können nicht mit den Grundsätzen einen guten Vereinsführung in Übereinstimmung gebracht werden.*

Der Verein konzentriert sich aufgrund der aktuellen Einnahmen im kommenden Jahr auf folgende Aktivitäten:

- **Stipendienprojekt für 154 Kinder und Jugendliche (meist Mädchen, einige Ehemalige sowie die Schuhputzer).** Die Ausgaben sind zu 100 % durch Patenschaften gedeckt. Eine Steigerung der Stipendienzahlen wird Ende 2023 wieder geprüft. Ab 2023 steigen die monatlichen Zuwendungen pro Kopf (wg. der Inflationsrate von mehr als 30% notwendig) und es soll geprüft werden, warum es 2022 so viele Drop Outs gegeben hat und ob daraus Schlussfolgerungen zu ziehen sind. Ein Großteil der Stipendiatinnen hat zu Hause besonders benachteiligte Verhältnisse (mehrere Geschwister, meist eine alleinerziehende Mutter, geringes Einkommen) und ist meist das einzige Kind, das Förderung bekommt. Wir ließen 25 Familien auswählen und entwickelten ein Trainingsprogramm für die Mütter. Die Mütter erhielten Unterstützung zur „Selbsthilfe“. Fragen wurden geklärt wie z.B.: Wie kann ich selbst aktiv werden und Geld verdienen, welche Potentiale habe ich, wie kann ich mein „Geschäft“ im informellen Sektor (d.h. Marktstand, Straßengeschäft, nicht formell registriert) erfolgreich(er) betreiben? Dafür gab und gibt es Starthilfe, neben einer Anleitung und einer weiteren, ständigen Betreuung durch unsere Sozialarbeiterinnen. Das ist jetzt ein Pilotprojekt, das von Programmverantwortlichen Monitoring erhält und 2023 evaluiert wird. Eventuell weiten wir das aus, wenn wir ausreichend solide Informationen erhalten. Dieser Ansatz ist vielversprechender als die reine Erhöhung der Stipendienzahlen. Wir würden in die Familienhilfe eintauchen.
- **Ein Einstieg in Swaziland (Eswatini):** GUBA hatte die Prüfungsphase 2021 bestanden und startete ab Januar 2022 mit der Ausbildung von Jugendlichen in „Permakultur“. Wir stellten 2022 rd. 6.700 € an Projektmitteln für die erste Phase zur Verfügung. Unsere Evaluation des ersten Jahres ist noch nicht abgeschlossen, nur so weit: Wahrscheinlich führen wir das Programm im Jahr 2023 weiter. <https://www.gubaswaziland.org/>

- Neu im Anwärterstatus war 2022 ein vielversprechendes Kleinod in **Kinawataka, Kampala, Uganda**. Mitten im SLUM blüht eine von der katholischen Gemeinde initiierte Pflanze: Die NGO OBOIVU, mit ihrem Direktor Paul, den ein Gemeindemitglied und Pate von EDGET in Kaltenkirchen/Hamburg (!) kennenlernte und wärmstens empfahl. Jetzt sind „gefühlte“ 100 WhatsApp und Emails ausgetauscht und eine Kleinspende von insgesamt 1.930 € wurde überwiesen. EDGET beriet die NGO 2022 intensiv, sah gute Ansätze und verstärkte Gutes mit sehr geringen Mitteln:
 - Der Slum hat furchtbare hygienische Verhältnisse, kleine Verbesserungen ließen sich bereits mit 453 € (!) ändern. Die Menschen erfahren von Pauls Initiative und könnten Mitglied in „seiner“ NGO werden.
 - Paul hat im „Hinterhof“ ein Schulungsprogramm im „Urban Gardening“ aufgezogen: Jugendliche und Erwachsene lernen, wie auch im Plastiksack Kartoffeln gedeihen. Ernährung von SlumbewohnerInnen könnte mit geringen Mitteln ermöglicht werden. Hier haben wir Tische und Bänke, Internet, die neue Webseite und Solarlicht finanziert. Gesamtspende: 1.930 €.
 - Eine kleine Nursery (Gärtnerei) zieht weitere Pflanzen groß, verkauft sie, um Eigenmittel zu erwirtschaften (wir finanzierten die Starthilfe). Die Grundlage für Hilfe zur Selbsthilfe war gegeben.

Anfang 2023: Unsere Evaluation von OBOIVU in UGANDA konnte von EDGET leider nicht positiv abgeschlossen werden. Der Finanzmittelantrag von OBOIVU zeigte uns leider ein Grundproblem Ugandas auf: Das Land hat sich offenbar an lockere Mittelvergabe aus dem Ausland gewöhnt, das war schon unser Eindruck aus einem Beratungseinsatz in der Nähe von Kampala vor einigen Jahren. Damals brach ich den Einsatz sogar vorzeitig ab! Auch OBOIVU stellte jetzt einen Antrag, der nicht nachhaltig auf „Hilfe zur Selbsthilfe“ hinauslief (wie es durch die Beratung aufgezeigt wurde), sondern Finanzierung von Lebensunterhalt, Aktivitäten u.a. bedeutete, incl. Fahrzeug, Angestellte usw. Der Antrag machte deutlich, dass unser Hilfsansatz missverstanden wurde. Die Kommunikation wurde beendet, die bereits reservierten Mittel auf NULL gestellt. Schade, es fing gut an. Gesamtevaluation: Negativ. Keine Fortsetzung der Zusammenarbeit.

Weitere viele neue IDEEN sind da, vor einer Realisierung gibt es allerdings eine gründliche Projektprüfung. Nachhaltigkeit, Wirksamkeit der Maßnahme, Beteiligung der Community... Offenbar brauchen wir Geduld.